



## Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.2.13**  
Titel **Zürcher Schulumfrage: Albisrieden**  
Datum [1771/1772]

[S. 1]

### **Beantwortung der fragen / über den / schul-unterricht / betreffend die schul Albisrieden. //**

#### ***A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.***

##### ***a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.***

- 1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*
- 2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*
- 3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*
- 4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*
- 5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

[1–5]

[S. 2] Es ist eine schul in der gemeind, mitten im dorff. Dismahlen sind / acht und vierzig schulkinder, 22 knaben, 26 töchterli. Die / anzahl der schulbesuchenden ist den winter durch ohngefehrd gleich. / Durch krankheiten oder solche umstände wird die anzahl / gemeiniglich allein geändert. /

Es sind keine entlegene höfe, die in diese gemeind gehören. / Dismahl sind keine dienstkinder, männbuben etc. in der gemeind, / welche die schuhl zu besuchen alters wegen könnten angehalten / werden, werden aber, so sie noch nicht ad s. coenam gegangen, / zum besuch der unterweiffunggen von dem pfarrer angehalten / und auch bey den cathechisationibus publicis aufgestellt. /

##### ***b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.***

- 1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*
- 2. Hat es eine Sommer-Schule?*
- 3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*
5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*
6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*
7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

[1–7]

Die Kinder werden gemeiniglich bis in das 12te–14 in die / schul geschickt und in ihrem 4ten und 5ten Jahr der Anfang gemacht. / So es etwann Eltern gibt, die zu lang verzögern wollen, werden / sie angehalten, die Kinder zu beschulen.

Es hat in dieser Ge- / Meind eine Sommerschul und die Anzahl deren, die sie besuchen, ist / etwann ein Quart minder als deren, die die Winterschul frequentieren. / Im Heuet, Erndt, Herbst wird sie an einem Samstag gehalten, / sonst dauret die Winterschul von Martini bis Ostern und / gibt während dieser Zeit seltene Ferien. /

So es saumselige Eltern gäbe betreffend die Beschulung / ihrer Kinderen, so würde ihnen der Pfarrer die nöthigen / Vorstellungen machen, habe aber bis dahin nach kein Bey- / spiell von dieser Art gehabt. //

### **c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.**

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*
2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*
3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*
4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*
5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

[1–5]

[S. 3] Der Schulmeister hat eine ordentliche Besoldung und stehet in ab- / sicht auf seine Oeconomie in guten Umständen, treibet kein / Handwerk, so daß er sich den Schulgeschäften gänzlich widmet. Zu / seiner Besoldung trägt die Obrigkeit nichts bey, sondern hat / eilff Gulden von der Kirchen, 1 fl von der Gemeind, 2 Mütt / Kernen und wochentlich von jedem Kind ein Schilling. Von / der Sommerschul 1 Mütt Kernen und wiederum von jedem Kind / ein Schilling, und so es den Sommer über nicht mit dieser Be- / soldung an Geld von den Kinderen <wochentlich> auf 20 Bazen kommen / mag, so wird es ihm bis auf diese Summa aus der Kirchen ersetzt. /

Armer Kinderen Schullohn wird aus dem Säckligut / bezahlt. In diesem Dorff ist kein eigenes Schulhaus. / Die Schul wird in des Schulmeisters eigenem Haus gehalten, hat / aber darzu eine eigene und geraume Stuben, wofür ihm jähr- / lich 8 fl Zinß bezahlt und Holz den Winter über aus der / Gemeind gegeben wird. /



**d. Nacht-Schulen.**

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

[1–2]

Die nachtschul wird gehalten von 6–8 uhr; gibt in circa / zwanzig kinder von 10 bis 14 jahren, die sie besuchen. / Die liechter werden aus der kirchen bezahlt und jedes kind / gibt dem schulmstr. wochentlich ein schilling. /

**B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.**

**a. Charakter des Schulmeisters.**

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

[1–5]

Der schulmeister ist zu diesen wichtigen geschäftten sehr / brauchbahr, darin fleißig, unverdroßen, und übet viele sanfft- / muth und gedult gegen die lehrenden. // [S. 4] In ansehung der beschenkungen wird ihm, so viel mir bekant, nicht / der geringste anlaß für partheylichkeit gegeben. Übrigens wendet / er die bestimmte schulzeit auf den unterricht der jugend an und ent- / ziehet sich ohne die größte noth diesen geschäftten nicht. Führet einen er- / baulichen wandel und stehet desnahen auch bey der ganzen gemeind / in gutem credit, und die kinder zeigen auch gegen ihn gebührende / achtung. /

**b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.**

1. *Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

2. *Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der SchulKinder?*

3. *In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*
4. *Werden die Kinder angehalten, richtig zu Buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*
5. *Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*
6. *Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?*
7. *Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?*
8. *Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*
9. *Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersetzen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*
10. *Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*
11. *Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*
12. *Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dagegen ekelt es den meisten unter ihnen?*
13. *Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*
14. *Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*
15. *Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*
16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*
17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*
18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*
19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*
20. *Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*
21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*
22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*



23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?
24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.
25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?
26. Bemerket man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?
27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?
28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?
29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?
30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[1–30]

Es wird einem jeden kind, so bald es examiniert, ein pensum / auf die folgende schul vorgeschrieben, nach beschaffenheit seiner fä- / higkeiten, und wird, so viel es möglich ist, eingerichtet, einem jeden / so viel zeit zum unterricht zugeben, daß es mit nuzen die schul be- / suchen kan. Minderfähige subjecta läßt der schulmstr. zu / wiederholten mahlen vor sich kommen und hilfft ihnen nach, laßt / auch etwann geübtere kinder, bisonders in lehrnung des lesens, / solchen beyspringen. Das buchstabiren wird gemeiniglich / einen winter hindurch absolviert und wird alle mühe angewen- / det, daß die kinder richtig buchstabieren, lesen und aussprechen / lehrnen.

Zuerst wird den kinderen das so genante täffeli, / hernach das nammenbüchli, lehrmeister, zeügniß, psalmen- / buch, testament, Hübner etc. in die händ gegeben, und so sie / geschriebenes lesen, so hat der schulmeister allerhand nützliche / scripta, die er den kinderen gibt. Z. ex. loca s. s., lieder, / hat auch einiche historische manuscript, die er ihnen darliehet. / Und da die allermeisten kinder, knaben und töchteren, schreiben lehrnen, / so lehrnen sie auch geschriebene sachen lesen. / Das pensum memoriæ ist 1. das fragstükli, 2. der / lehrmeister. Die psalmen werden nicht in serie auswendig ge- / lehrnt, sondern wird eine ordentliche auswahl gemacht. Gebätter / lehrnen sie meistens aus herren Weißens gebättbüchli. Indeßen / wird das pensum memoriæ nach beschaffenheit des kinds und seiner / fähigkeit eingerichtet und wird ihnen vilfältig eingeschärfft, ordent- / lich und gesezt es zu recitieren. // [S. 5] Ehe ein kind zum schreiben angeführet wird, muß es den cathe- / chismum, einiche gebätter und psalmen auswendig lehrnen und fer- / tig lesen können. Und ist dismahls keines, wann es obiges erlehrt, / daß es nicht auch zum schreiben angehalten werde. In fractur / schreiben wird gar nicht viel gethan, man siehet vielmehr / auf eine ordentliche und orthographische schreibart. Die vor- / schrift zedul sind gemeiniglich

loca script. s., lieder oder sonst / gute lehren und wird in allen schulen etwann ein stund auf das / schreiben angewendt. In der rechen kunst, wird das vornem- / liche gethan, was den knaben mit der zeit als hausväteren am / dienlichsten seyn mag. Diesmahl sind ohngeförd 6 knaben, die / solches lehrnen, und wenn sie in der haubtschuhl ihr vorgeschriebe- / nes pensum absolviert, so wird dann nach die übrige zeit auf / das rechnen verwendet. /

Die kinder werden z. ex. vom buchstabieren oder lesen nicht / eher weggenommen und zu anderem angeführt, bis sie das erste / recht begriffen und erlehrt. Kinder, die fleißig und von mit- / lerer fähigkeit sind, erlernen etwann in 5 oder 6 jahren das, / was man gemeinlich in einer landschul lehrnen kann. Muß auch / hier zum lob der meisten elteren sagen, daß sie sich viele mühe / geben, die kinder auch bey hauß zum unterricht anzuhalten und / ihnen disfahls behilfflich seyen, so viel sie immer zeit darzu ge- / winnen können. In der haubtschul lehret man nicht singen; / solches wird in der nachtschul erlehrt. /

Kinder, die nicht mehr beschuhlet werden, werden angehalten, / die unterweisungen zubesuchen, wo es dann öffters anlaß gibt, / sie zuexaminieren, und so man an einem oder anderen wahrnehmen / müßte, daß es das in der schul erlehrtete vergeßen thäte, / so werden ihm als auch den elteren die darüber nöthigen er- / mahnungen gemacht. //

[S. 6] Wann die kinder einmahl die schul verlassen, so sind sie gemei- / niglich, wie oben angezeigt, von solchem alter, daß sie in den gewerben, z. ex. / etwas verdienst und unterhaltung finden können, da sie eine ganze / wochen oder tag vor tag diesen geschäftten nachgehen müssen und es also / fast unmöglich, daß sie könnten angehalten werden, bisweilen die schulen / zubesuchen. Und in solcher situation sind die allermeisten elteren / und kinder, wenige haushaltungen ausgenommen, in dieser ge- / meind, besuchen dann aber auch etwann, so sie z. ex. in gewärben / keine geschäfte haben, die nachtschul, wo sie sich im schreiben, / lesen und singen üben. /

### **c. Schul-Zucht.**

- 1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*
- 2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*
- 3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*
- 4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*
- 5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

[1–5]

Die fehler der schulkinderen werden auf eine behutsame und ver- / nünftige weise bestraft. Der schulmeister laßt sich dardurch, / daß ein kind etwann sein pensum nicht völlig erlehrt, vom / zorn nicht so bald einemmen. Er schärfft ihm liebeich ein, solches

ohne / anstand zuthun und seine zeit besser zu erlernung des ihm vor- /  
geschriebenen anzuwenden. Habe auch selbst bey meinen besuchen / der schul  
befunden, daß solches gute impression auf di kinder / macht und sie von selbst  
wieder hervor getreten und den schulmeister / ersucht, daß er dem, was sie vorhin  
aufsagen solten, abhören möchte. /

Vitia naturæ trachtet er bestmöglich vor anderen kennen zulehnen, / so viel immer  
seyn kan sie zuverbeßern, gedultig zuertragen und / in ahndung oder abstraffung  
derselben von vorsezlichen und bößheitsfehlern / einen unterscheid zutreffen. So lügen  
oder anders ungesittetes / wesen an den schul kinderen wahrgenommen wird, so  
führt ihnen der / schulmeister die schändlichkeit eines solchen verhaltens zu gemüth, /  
er trachtet sie ihres fehlers zuüberzeugen, drohet ihnen, so sie sich / nicht durch seine  
wohlgemeinte vorstellung zur beßerung / anließen, sie mit der ruthen zuzüchtigen und  
auf solche weise / vor den übrigen schulkinderen zuschanden zumachen. // [S. 7] In  
absicht auf die reinlichkeit der schul und was dahin dienlich, / wird von dem  
schulmeister die beste anstalt und vorsorge gemacht; / wie er sich deßen in seiner  
eigenen oeconomie gewohnt, so äußert / er es auch in absicht auf die schul. /

#### **d. Schul-Besuche und Examina.**

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*
2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*
3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*
4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*
5. *Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*
6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*
7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*
8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

[1–8]

Die schul wird von dem pfarer, so vil es immer seyn kan, (da er / nicht in der gemeind  
selbst wohnt) besucht; wenigstens wird die zeit, / da er seine becherpredigten  
haltet, darzu bestimmt, und keiner solchen / anläßen, wo er nicht außerordentliche  
geschäfte e. gr. mit sterbenden, / kranknen etc. gibt, verabsaumet, und so die eint oder  
anderen ver- / beßerungen oder erinnerungen in ansehung der institution oder des /  
betragens der kinderen, so wohl in absicht auf die schul als auch / äußert derselben,  
zuthun nöhtig sind, so wird hierbey anlaß genommen, / das nöhtige zuerinneren und  
anzubefehlen, welches g[ott] l[ob] nicht / ohne nuzen mehr mahlen gewesen. /

Es wird alle jahr ein schul examen, und zwahren auf osteren / gehalten, da alle schul  
kinder ohne unterscheid examiniert werden / im buchstabieren, lesen, pensis memoriae.  
Die, so schreiben lehren, / geben eine probschrift ein, die fleißigen werden von dem



pfarer / und den by disem anlaß anwesenden vorgesezten und stillständeren / gelobet, ermahnet, in ihrem fleiß fortzufahren, anderen zum bey- / spihl vorgestellt. Den nachlässigen und ungesitteten aber die disfahls / nöthigen erinnerunggen gegeben und liebeich ermahnet, sich vor / das kömfftige zur beßerung anzulaßen. /

Betreffend die bücher: e. gr. lehrmeister, zeügniß, / psalter, testament werden aus dem kirchengut angeschaffet / und bedürfftigen kinderem das, was sie nöhtig haben, nach / und nach gegeben. Außerordentliche præmia sind bis dahin / keine ausgetheilt worden. //

### **e. Nacht-Schulen**

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3: keine Antworten]

### **C. Ueber den Nuzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.**

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*
2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*
3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*
4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*
5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*
6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nuzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nuzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*





10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

[1–11]

[S. 8] Die meisten Kinder bringen es in Lesen und Schreiben zu einer / wirklichen Fertigkeit. Habe noch kein Exempel, so lang ich bey der / Gemeind stehe, gehabt, daß ein Kind aus der Schul weggenommen / worden, daß es nicht wenigstens einmahl im Lesen eine wirkliche Fer- / tigkeit erlanget. Es gibt auch mehrmahlen Kinder, die gute und mehr / als gemeine Fähigkeiten zeigen. Ich gedenke hier besonders zweyer / Kinderen n. Martin Widlers, eines Seidenmüllers, die vor ihr / noch geringes Alter den meisten Kinderen mit ihnen gleiches Alters es an Fähigkeit und Fleiß vorthun, so wohl in Erlehnung des Lesens / als der Memorien Übungen. Indeßen wechselt die Anzahl der ge- / schickten und ungeschickten, fleißigen und unfleißigen etc. ab, doch sind die / von lesterer Art g[ott] l[ob] nicht so häufig, weilen der Schulmeister / als auch die meisten Elteren über diesen Punkten der Erziehung viele / Sorgfalt brauchen, und mag ohne Zweifel auch die durch das ganze / Jahr fortgesetzte Haltung der Schul vieles beytragen und Nutzen bringen. /

Da in der Nachtschul das, was oben angezeigt worden, behandelt / wird, so ist sie ohnstreitig nützlich; viele von Kinderen, die etwann die / Hauptschul nicht mehr besuchen, frequentieren sie auch und können sich / da in Lesen, Schreiben und Singen üben. /

Bey gegenwärtiger Theurung ist die Anzahl der Schulkinderen / gleich vorigen Zeiten eben so groß gewesen. Hat es etwann Hausväter / gegeben, denen es beschwerlich fallen wollte, den Schullohn zuerlegen, so ist / er aus der Kirchen bezahlt worden, und damit sie nicht etwann / Verdiensts wegen, welchen die Kinder durch Spuhlen, Spinnen etc. / haben könnten, sie aus der Schul zufrüh wegnehmen, so hat man, / um solches zuverhüten, solchen Elteren an Kirchenbroden / etwas verordnet. //

[Transkript: dwr, crh/06.07.2011]